

Pressemitteilung

Reanimation nach AC/DC-Rhythmus

Karlsruher Krankenpfleger unterrichteten Schüler des Wolgaster Runge-Gymnasiums

Wolgast. Die Krankenpfleger Danny Schultz (28) und Michel Lejeune (29) tauschten am vergangenen Mittwoch (16.1. 2019) ihren Arbeitsplatz auf der Intensivstation am Klinikum Karlsburg gegen einen im Klassenraum des Runge-Gymnasiums Wolgast. Sie gestalteten für die 16- und 17-jährigen Schüler der Klasse 10 b eine Unterrichtsstunde, um ihnen zu zeigen, wie sie bewusstlosen Menschen helfen können. „Rund 64.000 Menschen sterben in Deutschland jährlich an Herzstillstand. 70 Prozent davon außerhalb von Kliniken“, erklärte Danny Schultz. Jeder junge Erwachsene sollte im Notfall handeln können und die Reanimation beherrschen. Im ländlichen Bereich und auf der Insel Usedom hätten Rettungskräfte lange Wege zurückzulegen, da kommt es in der Notfallhilfe besonders auf jede Sekunde an. „Prüfen, Rufen, Drücken – so heißt die Kurzformel. Richtig angewandt wird die Überlebenschance verdoppelt und verdreifacht“, betonte Schultz. Er machte keinen Hehl daraus, dass das Drücken des Brustkorbes – etwa fünf bis sechs Zentimeter tief - anstrengend ist. Aber es lohne sich. Jede Minute ohne Sauerstoff schädigt das Hirn. Auch junge Menschen hätten höchstens drei bis fünf Minuten Sauerstoffreserven. Nach der Theorie folgten die praktischen Übungen an der Reanimationspuppe „Herbert“, die die Pfleger mitgebracht hatten. 30 Mal den Brustkorb drücken, dann zweimal beatmen und dies im ständigen Wechsel. „Gedrückt wird 100 bis 120 Mal in der Minute“, sagte Michel Lejeune und empfahl, sich an rhythmischen Musikhits zu orientieren. Zum Beispiel am AC/DC-Sound „Highway to Hell“ oder dem Song „Stayin` Alive“ von den Bee Gees. Der 16-jährige Vincent Hofmann zeigte sich bereits sehr geschickt im Umgang mit der Puppe. „Ich habe das schon einige Male geübt“, verrät er. Vier Jahre war er Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ an der Schule, die vom DRK unterstützt wurde. „Zu viele Menschen wissen sich einfach nicht zu helfen oder trauen sich nicht. Ich wollte helfen können und habe deshalb bei der AG mitgemacht.“ Auch Wiktoria Reczuch und Josefin Hempel sind mit Eifer bei der Sache. Demnächst wollen beide die Führerscheinprüfungen gut meistern. Die 17-jährige Wiktoria, die nach dem Abitur Medizin studieren möchte, stellte den Krankenpflegern etliche Fragen. Schulsozialarbeiterin Angelika Lange vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD) Insel Usedom zeigte sich sehr zufrieden. „Die Reanimation muss jeder beherrschen und sollte daher in der Schule vermittelt werden.“ Gemeinsam mit den Pflegern des Klinikums plant sie bereits Schulstunden für weitere Klassen.